

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Kopkow,

Horst

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 1681

TAR(RSHA) 35/67



Günther Nickel  
Berlin SO 36

PK 102

811

Abgelichtet für

1Js3-65 RSHA

~~1Js2-64 RSHA~~

~~1Js 4-65 RSHA~~

Kopkow al. Cordes

Horst

29.11.10 Ortelsburg

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ..... K 2 ..... unter Ziffer ..... 30 .....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..... in  
(Jahr)

Gelsenkirchen, Wittekindstr.10 (Nachkriegsanschrift)

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis SK. NW  
vom .28.2.64..... in ..... wie oben

.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....

vom ..... verstorben am: .....

in .....

Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

b.w.

Andere Vorgänge:

StA München I, 22 Js 201-206/61

Genannt i. Verf. Bierkamp u.a. Zst 1 AR 422/60

~~617~~ 813

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 11. 7. 63

URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **K o p k o w , Horst**  
Place of birth: **Ortelsburg**  
Date of birth: **29. 11. 10**  
Occupation: **SS-H'Stuf. u. Krim.Komm**  
Present address: **Gelsenkirchen, Wittekindstr. 10**  
Other information:

1195062

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	✓	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	✓	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgeschichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

- 1.) Unterlagen ausgearbeitet
- 2.) Fotokopien ~~der~~ angefordert
- 3.) Anfragen: 6. 12. 60 Log.
- 4.) Weitere Unterlagen:  
 Horst K. (ohne Daten)  
 Teil-Brosch RSHA, Seite 15  
 Mappe Polizei - Liste SD / RF44, Seite 27  
 Bef.-Bl. SD # 39/43 (Umscheidung.)  
 4/45 (Kriegsanz.)

MK 24. 7.

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

~~619~~ 875

# Fragebogen

zur Erlangung der Verlobungsgenehmigung  
(von Frauen sinngemäß ausfüllen)

Name (lesterlich schreiben): H Horst K o p k o w  
 in SS seit 26.8.1932 Dienstgrad: SS-Obersturmführer SS-Einheit: I/61  
 in SA von 1.5.1931 bis 26.8.1932, in HJ von / bis /  
 Mitgliedsnummer in Partei: 607 161 in SS: 46 034  
 geb. am 29.11.1910 zu Ortelsburg/ostpr. Kreis: Ortelsburg  
 Land: Deutschland jetzt Alter: 24 Glaubensbef.: Deutsche-Glaubensbew.  
 jetziger Wohnsitz: Allenstein Wohnung: Kreuzstr. 5  
 Beruf und Berufsstellung: Krim.Ass.Anw.a.Pr. (Staatspolizeistelle Allenstein)  
 liegt Berufswechsel vor? ja

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine, z. B.:

Führerschein, Sportabzeichen: S.A. Sportabzeichen.

Sportauszeichnungen: \_\_\_\_\_

Ehrenamtl. Tätigkeit: Führer des I/ Sturmbanns 61. SS-Standarte.

Dienst im alten Heer: Truppe / von / bis /  
 Reichswehr / von / bis /  
 Schutzpolizei / von / bis /

Letzter Dienstgrad \_\_\_\_\_

Frontkämpfer nein bis -- verwundet --

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: ---

Welcher Religion deutschl. die zukünftige Braut? deutschl.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? Wenn bis dahin mögl. nach deutschgl. Art.

### Lebenslauf:

*Am 29. November 1910 wurde ich Leopold Kopkow  
 in Ortelsburg/ Ostpreußen als Sohn des Rinkhans  
 Emil Kopkow und seiner Ehefrau Marie, geb. Gode,  
 geboren. Bis zum 16. März 1935 war ich unbeschäftigt*

622 818

Seitrand

Erwerbslose. Im Orthobüro besuchte ich das Linden-  
büro. Gymnasium und schied im April 1928 das  
Büro zurück für obere Kinder. Im selben  
Jahre kam ich nach allen sein als Lehrling  
im das Doyen. Jährlich sind folgende der  
Jahre 1929. Mit dem Ausbruch des  
ersten Weltkrieges verließ ich die Doyen-  
schule und besuchte das Oberrealschule  
die Doyen-schule ging mit „gut“ und die  
Erfahrung mit „Pass“ gut. Ich blieb in  
diesem Gebiet bis zum 1. April 1934  
und wurde dann im selben Monat in die  
Realschule als Direktor. Aussteller  
eingestellt. Am 1. März 1931 kam ich  
in die D. O. D. U. und ging in die D. O.  
sich. In der D. O. war ich beständig Mitarbeiter  
und habe von der Realschule aus einen  
D. O. - Freie. Bei der Auflösung der Realschule  
in Altona wurde ich zum 20. April 1932  
in die 44 als Leiter übertragen.  
Von 1. 5. 1933 bis 15. 9. 1934 habe ich den 1. März  
61. 44 Realschule besucht und diese Freie  
von m. D. L. bis zum 1. 1. 61 44 Realschule  
beständig zu werden.

Scitand

Horst Fuchsberg

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	46 034	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	20.4.34					1.8.34 607 161				
O'Stuf.	16.6.35					29.11.10				
Hpt'Stuf.	20.4.37					3 110				
Stubaf.										
O'Stubaf										
Staf.										
Oberf.										
Brif.		F. d. SD - H'Amt								
Gruf.										
O'Gruf.										
						Größe:	Geburtsort: Ortelsburg   Opr.			
						SS-Z. A.	SA-Sportabzeichen * br.			
						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen			
						Blutorden	Reichssportabzeichen * br.			
						Gold. Parteiabzeichen	M.S.D.A.P. * Hpt.			
						Totenkopfring *				
						Ehrendegen				
						Publenwächter *				

Ziv.-Strafen:	Familienstand: <i>eh</i> <i>17.3.36</i>		Beruf: <i>Prozess</i> erlernt		Kriminal <i>Direktor</i> jetzt		Parteitätigkeit:
	Ehefrau: <i>Bertha Kündenz, H. 8. 11, Tiegendorf</i> Mädchenname      Geburtstag und -ort		Arbeitgeber: <i>Europa Aussenstellen</i>				
SS-Strafen:	Partei-genossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule		Höhere Schule * <i>0-II</i>		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie) <i>am 1.11.44 2. Kr. Direktor ernannt</i>
	Religion: <i>ev., guthut.</i> <i>K. d. 15. II. 35</i>		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum		
	Kinder:      m.      w.		Handelsschule		Hochschule		
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Fachrichtung:			
				Sprachen:			
				Führerscheine:			
				Ahnennachweis:			

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	Auslandtätigkeit:
Stahlhelm:			Front:	
Jungdo.:			Dienstgrad:	
HJ.:			Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA.:	*	7.5.31 - 20.11.32	Orden und Ehrenzeichen: Sud. E. Med (38), Med. f. deutsch. Volksp. K.V.K. VI - K.V. m. Schw., K.V.K. VI Orichow	
SA.-Res.:			8-jährige Treue-Dienstauszeichnung d. Fuhr.	Besond. sportl. Leistungen:
NSKK:			Verw.-Abzeichen:	
Ordensburgen:			Kriegsbeschädigt 0/0:	

⚡-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer: * 23.10.36 - 16.12.36 Erg. Bati. 1. D. 2 4.8.37 - 2.10.37 Ostelburg	Sonstiges:
Forst			Dienstgrad:	
			Kriegsverwundung	

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Sefttrand

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Sefttrand

Nr. 1. Name des leibl. Vaters: *Ripkowski* Vorname: *Leuit, Leuitowicz*  
 Beruf: *Lehrer + Schulbes.* Sterbealter: *64*  
 Todesursache: *Herzschwäche (mit 62 Jahren)*  
 Verstandene Krankheiten: *Keine*

Nr. 2. Geburtsname der Mutter: *Ripkova* Vorname: *Wladislaw*  
 Sterbealter: *—*  
 Verstandene Krankheiten: *Keine*

Nr. 3. Großvater väterl. Name: *Ripkowski* Vorname: *Ripkowski*  
 Beruf: *Wirt + Konjunkt.* Sterbealter: *43*  
 Todesursache: *Herzschwäche*  
 Verstandene Krankheiten: *Keine*

Nr. 4. Großmutter väterl. Name: *Ripkova geb. Wagner* Vorname: *Augusta, Wladislawina*  
 Sterbealter: *69*  
 Verstandene Krankheiten: *Keine*

Nr. 5. Großvater mütterl. Name: *Ripkowski* Vorname: *Leuit, Friedr.*  
 Sterbealter: *41*  
 Verstandene Krankheiten: *Keine*

Nr. 6. Großmutter mütterl. Name: *Ripkova geb. Wladislawina* Vorname: *Wladislawina*  
 Sterbealter: *35*  
 Verstandene Krankheiten: *Keine*

Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe und bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

*Allenstein*, den *27. in Ordnung* 1935  
*Horst Ripkowski*  
 (Ort) (Datum) (Unterschrift)

Seite 11 b





den W-Hauptsturmführer Horst K o p k o w <

Pg. seit: 1.8.1931

Pg-Nr.: 607.161

W seit: 26.8.1932

W -Nr.: 46.034

SA vom 1.5.1931 bis zum Übertritt zur W.

Letzte Beförderung: 20.4.1937

Wehrverhältnis: 2 Übungen, 1936 und 1939, Gefr.u.ROA, für Sipo uk-gestellt.

Auszeichnungen:

KVK II. Kl. ohne u. mit Schw., KVK I. Kl. m. Sch. Sudeten-Erinnerungsmed., 8-jährige Pol. Dienstauszeichnung, 10-jährige Pol. Dienstauszeichnung, Volkspflege-Ehrenzeichen.

Dienststellung:

Kriminalrat im Reichssicherheitshauptamt, Amt IV.

Alter: 33 Jahre - ggl. - Alter der Ehefrau: 31 Jahre

verh. seit: 13.2.1936 - 3 Kinder.

W-H'-Stuf. K o p k o w ist alter Parteigenosse, der sich bereits vor der Machtübernahme aktiv für die Bewegung eingesetzt hat. K. ist seit dem 1.11.1941 Kriminalrat und wird gut beurteilt. Für seine Leistungen erhielt er eine schriftliche Anerkennung des RFW. Das RSH<sub>A</sub> bittet um bevorzugte Beförderung.

~~820~~ 824

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

Reichsführer- <del>W</del> Persönl. Stab	
Verb. Off. b. OSA / OSA / O 5	
Eingang	7. Okt. 1944
Tz.B. Nr.	923/44

35

Vorschlagsliste

für die

Verleihung des Deutschen Kreuzes in Silber

Berlin, den August 1944.

gez. Dr. Kaltenbrunner

W-Obergruppenführer.

Verteilt: 24. 11. 44

An den  
Reichsführer - W

a.d.D.

~~629~~ 825

---

Zuname	Vorname	Geburts- Ort	Tag	Dienstgrad und -Stellung
--------	---------	-----------------	-----	-----------------------------

---

1.	Kopkow	Horst	Ortelsburg	29.11.10	W-Sturmchef Krin.-Rat Abt.-Leiter im Amt IV des RSHA.
----	--------	-------	------------	----------	--

---

2. Dienstverhältnis des Vor-  
geschlagenen (aktiv):

---

3. Zuständiges Wehrbezirkskdo.: Wehrbezirkskommando Berlin II

---

4. Rangdienstalter:

---

5. Im gegenwärtigen Kriege verlie- hene Auszeichnungen (Verlei- hungsdaten angeben):	KVK. 2. Kl. mit Schwertern	30.1.1942
	KVK. 1. Kl. " "	30.1.1943

---

6. Privatanschrift des Vorgeschla-  
genen: Berlin- Pankow, Berliner-Str. 24

---

7. Angabe, ob bereits in Wehrmacht-  
bericht usw. genannt: Nein !

---

~~630~~ 826

---

Begründung und Stellungnahme des Zwischenvorgesetzten:

---

#-Stubaf. K o p k o w war zunächst als Leiter der Sabotagekommission am Attentatsort eingesetzt. Durch besondere Umsicht und hervorragende Ermittlungsführung ist ihm - wie bisher in allen grösseren Fällen - die schnelle und restlose Klärung der objektiven Tatausführung und ihrer engeren Zusammenhänge gelungen.

Anschließend hieran wurde Kopkow mit der Durchführung von äusserst schwierigen Vernehmungen massgeblichster Mitglieder der Verschwörer - clique beauftragt.

Hierbei hat K. besonders wertvolle Ergebnisse und in allen Fällen restlose Klärung erzielt.

Kopkow ist im RSHA. als Leiter der Abteilung IV A 2 ( Sabotage, Gegenfunk ) tätig. Seinen ganz aussergewöhnlichen Leistungen und seiner stets gleichbleibenden, beispielgebenden Aktivität ist in erster Linie die erfolgreiche Bekämpfung des Fallschirm-Agentenwesens vor allem durch die Aufnahme der Funkspiele und deren ausserordentlich geschickte Weiterführung zu danken.

Es war bereits beabsichtigt, Kopkow allein schon wegen seiner Verdienste auf diesem Gebiet zur Auszeichnung mit dem Deutschen Kreuz in Silber in Vorschlag zu bringen, zumal er auf eine ausserordentliche Erfolgserie zurückblicken kann, die nur auf seine fanatische nationalsozialistische Einstellung und auf sein hohes fachliches Können, sowie auf seinen Fleiss zurückzuführen ist.

~~637~~ 827

Gegenwärtig:

Landgerichtsrat Zoebe  
als Untersuchungsrichter,  
Justizangestellter Pfeiffer  
als Urkundsbeamter der  
Geschäftsstelle.

Vorgeführt aus der U'haftanstalt erscheint der Angeschuldigte Lindow. Die Vernehmung vom 18.4.1950 wurde wie folgt fortgesetzt:

Im Anschluss an meine Erklärung, dass ich zweimal von Herrn Panzinger beauftragt gewesen bin, mit Königshaus zusammen beim OKW Abt. Kriegsgefangenenwesen an Besprechungen teilzunehmen, möchte ich noch angeben, dass ich gerade im Hinblick auf meine unmittelbare Nachbarschaft zu den Dienstzimmern des Gruppenleiters Panzinger wiederholt und sogar häufiger im Auftrage von Panzinger auch an anderen Besprechungen habe teilnehmen müssen, die mit meinem eigentlichen Arbeitsgebiet in gar keiner Verbindung standen. So habe ich z.B. einmal einer Besprechung im Propagandaministerium beiwohnen müssen, in welcher die Frage der Ausstattung der politischen Leiter der NSDAP mit Hilfspolizeibeamtenausweisen erörtert worden ist. Ich war u.a. auch von Herrn Panzinger zur türkischen Botschaft geschickt worden habe im Arbeits- Wirtschafts- Justizministerium und anderen Behörden für ausserhalb meines Tätigkeitsbereiches liegende Angelegenheiten im Auftrage von Panzinger Besprechungen wahrnehmen müssen.

Ich überreiche anliegend einen von mir skizzierten Organisationsplan des RSH.

Frage: Sie waren ab 1.7.42 Leiter des Referats IV A 1; Wie war das Referat organisiert, welche Befugnisse hatten sie und was taten sie tatsächlich?

Antwort: Das gesamte Referat IV A 1 war nach dem Dienstantritt des Gruppenleiters Panzinger von etwa 50 Beamten auf die Hälfte also etwa 25 verringert worden, dazu kamen noch etwa 15 weibl. Angestellte als Schreibkräfte. Dem Referat oblag die Aufgabe, die von den Staatspolizeistellen des Reichsgebietes sowie auch von den staatspolizeilichen Dienststellen der besetzten Gebiete anfallenden Berichte über kommunistisch marxistische Tätigkeit auszuwerten und zu neuen Berichten die zur Information vorgesetzter oder anderer interessierter Dienststellen dienen sollten zu fertigen. So hatte z.B. jeder Beamte ein Land zugeteilt erhalten, das er für diese verlangte Berichterstattung zu bearbeiten hatte. Zu dem Referat gehörten als besondere Aufgabengebiete noch die gesamte kommunistisch, marxistische Literatur, sämtliche innerhalb des Reichsgebietes und in den besetzten Gebieten erfasst kommunistisch-marxistische Flugblätter zu sammeln und zu registrieren, sowie auch jedes abgeworfene Feindflugblatt zu erfassen und andere interessierte Dienststellen insbesondere das Propagandaministerium mit diesen eingesandten Flugblättern zu versehen. Umfangreiche Karteien von Kommunisten, kommunistischen Funktionären

verdächtigen Ausländern und bekannt gewordenen Marxisten wurden im Rahmen der Auswertungstätigkeit aus dem angefallenen Material in diesem Referat IV 1 geführt. Im übrigen war es Aufgabe des Referates die Arbeiten der Staatspolizeistellen im Hinblick auf die Bekämpfung des Kommunismus zu kontrollieren und mögliche Verbindungen zwischen verschiedenen Komplexen kommunistischer Tätigkeit festzustellen. Es konnte z.B. die Staatspolizeistelle in Düsseldorf eine kommunistische Gruppe bei der Arbeit erfasst haben, während zur gleichen Zeit oder kurz danach auch die Staatspolizeistellen in Koblenz, Karlsruhe und anderen Orten ähnliche Gruppen beobachtet haben. Es waren dann die beteiligten Staatspolizeistellen von zentraler Stelle aus zu benachrichtigen und zu veranlassen miteinander Fühlung zu nehmen und festzustellen, ob Verbindungen zwischen den einzelnen an verschiedenen Orten arbeitenden Gruppen bestehen konnten.

Frage: Schildern Sie nicht nur die passiven Aufgaben, sondern auch die aktive Tätigkeit des Referats, insbesondere welche Weisungen und Massnahmen sie getroffen haben.

Antwort: Die Staatspolizeistellen des Reichsgebietes waren gehalten, laufen die Berichte über ihre Beobachtungen im Hinblick auf kommunistische Tätigkeit innerhalb der Bevölkerung dem RSH einzureichen. Grundlegende Erlasse dieser Art wurden von dem Amt I des RSH (Verwaltung und Recht) ausgearbeitet. Das Referat IV A 1 muss aber an dieser Ausarbeitung der Erlasse beteiligt gewesen sein. Die Staatspolizeistellen wurden dann auf Grund ihrer Berichterstattungen erneut angewiesen, ob sie im Einzelfalle bereits "zugreifen" sollen, d.h. Festnahmen tätigen und Strafverfahren gegen die Kommunisten einleiten sollten. Häufig haben die Staatspolizeistellen in eigener Zuständigkeit voreilig Festnahmen durchgeführt, wodurch leitende Funktionäre und die Hintermänner grösserer Aktionen rechtzeitig gewarnt worden sind und sich dem Staatspolizeilichen Zugriff entziehen konnten. Deshalb wurde meistens veranlasst, wenn über entsprechende Beobachtungen rechtzeitig Bericht erstattet worden war, diese Beobachtungen durch weitere Vertrauensleute fortzusetzen und möglichst auch die Funktionäre und Hintermänner zu erfassen, gegebenenfalls Verbindungen vom Ausland oder sogar nach Moskau hin festzustellen. In diesem Zusammenhang muss ich noch darauf hinweisen dass es neben dem Referat IV A 1 noch ein anderes Referat IV A 2 unter dem Krim. Dir. Kopkow, vermutlich in der brit. Zone, gab, welches sich ebenfalls mit kommunistischen Angelegenheiten zu befassen hatte. In diesem Referat wurden hauptsächlich Sabotagefälle, terroristische Umtriebe, sowie Fallschirmspringeraktionen und sogenannte Funkspiele durchgeführt. Eine grössere Strafsache hoch- und landesverräterischer Art, die seinerzeit unter der Bezeichnung rote Kapelle bekannt war, ist ausschliesslich von diesem Referat IV A 2 bearbeitet bzw. in der Bearbeitung geführt worden.

A.V.: Könighaus war mir zwar personell unterstellt d.h. ich war sein Vorgesetzter. Gleichwohl hatte ich keine Möglichkeit ihm sachliche Weisungen zu geben, ebenso wie er nicht verpflichtet war, mir in sachlicher Hinsicht Vortrag zu halten. In dem Zeitpunkt, in welchem die ersten Berichte über die erfolgte Aussonderung bestimmter sowjetischer

43  
633 829

Ld. 97 R 1

44

Kriegsgefangener - ich wusste nur von Kommissaren - beim Sachgebiet Königshaus eingingen, lagen jedenfalls mit keine Unterlagen, Befehle oder Anordnungen über diese Massnahmen vor. Ich muss auch bemerken, dass Panzinger die Eingänge nicht über mein Referat, sondern dem Sachgebiet unmittelbar zuwies. So merkwürdig es klingt, ist es doch durchaus denkbar gewesen, dass ich von der jeweiligen Arbeit des Königshaus keine Kenntnis hatte, es sei denn, ich erfuhr gesprächsweise davon oder sah die Eingänge selbst, wenn z.B. Panzinger abwesend war.  
Auf weiteren richterlichen Vorhalt:

Die von mir als Exekutionsbefehle bezeichneten Schriftstücke kamen in der Weise zustande, wie ich es geschildert habe. Nachdem die Stenotypistin die Reinschrift auf Grund der eingefügten Worte von Königshaus gefertigt hatte, die als Entwurf für die herauszugebenden Fernschreiben galt, setzte sie mit Maschine ihr Zeichen darunter. Darüber gab zunächst Königshaus und danach Panzinger mit der Hand sein Zeichen. Schliesslich unterschrieb Müller das Dokument und es wurde dann als Fernschreiben an das Stalag und das KZ herausgegeben. Im Fernschreiben erschien aber nur der Name von Müller.

Frage: Haben Sie auch gelegentlich ihr Zeichen auf ein solches Schreiben gesetzt? z.B. in Vertretung von Königshaus oder Panzinger? Wenn nein, warum nicht?

Antwort: Nein. Ich habe derartige Fernschreibensentwürfe niemals mitzuzeichnen brauchen, weil die Angelegenheit mein Arbeitsgebiet nicht betraf. Auch während vorübergehender Abwesenheit von Panzinger sind mir derartige Fernschreiben von Königshaus zum Mitzeichnen nicht vorgelegt worden. Entweder hat er sie nach seiner eigenen Mitzeichnung ~~direkt~~, wenn Panzinger abwesend war, direkt an den Amtschef IV zur Unterschrift gegeben, oder aber er hat - was ich für wahrscheinlicher halte - diese Fernschreiben bis zur Rückkehr von Panzinger ebenso wie auch andere Vorgänge, wenn sie nicht gerade sehr eilig waren, zurückgehalten.

Frage: Wie kommt es, dass sie in einer Vernehmung vor einem amerikanischen Offizier am 30.11.45 eine hiervon abweichende Darstellung gegeben haben? Sofern diese Vernehmung unrichtig ist, wollen sie die Punkte bezeichnen, die nicht stimmen und erklären, wieso sie als KZ-Direktor ein unrichtiges Protokoll unterschrieben haben?

Antwort: Kurz nach meiner Festnahme hier in Frankfurt/M habe ich bei der Staatsanwaltschaft von Dr. Halamar das <sup>so</sup> genannte Protokoll vom 30.11.45, das von mir unterschrieben worden ist, vorgelegt bekommen. Ich habe darin die Punkte 6, 10, 11, 13, 14, 15, 17 und 18 als nicht richtig bezeichnen müssen. Über das Zustandekommen dieses sogenannten Protokolls möchte ich folgende Erklärung abgeben: Ich bin etwa am 1.9.1945 von Freising kommend in das Gefängnis Oberursel eingeliefert worden. Ich hatte dort 3 Monate hindurch Besprechungen, Befragungen bei mehreren amerikanischen Offizieren und Serganten gehabt und u.a. auch eingedecktesstattliche Erklärungen abgegeben. In Oberursel erhielten die Gefangenen ~~xxx~~ morgens um 8 Uhr 1 Teller Suppe, Kaffee und etwa weissbrot und nachmittags um 16 Uhr

AK

634 830

einen Teller Mittagessen und nochmals etwas Kaffee oder Tee und wenig Weissbrot. Sonst gab es nichts. Im Gefängnis Oberursel wurden andere Gefangene mehrere Wochen hindurch geschlagen, sogar schwer misshandelt. Wenn ich selbst auch nicht geschlagen worden bin, so habe ich mir doch von dem amerikanischen Wachpersonal auch kleinere Schikanen gefallen lassen müssen, die wie ich später erfahren habe, auch gegenüber anderen Mitgefangenen angewendet worden sind. Ich war damals durch die mangelhafte Ernährung und durch das im Gefängnis Erlebte nicht zuletzt auch durch die Ungewissheit über das Schicksal meiner Angehörigen körperlich und seelisch zusammengebrochen und habe wiederholt bei den Vernehmungen oft aus nichtigen Ursachen geweint. Eines Tages wurde ich von einem amerikanischen Oberleutnant vernommen, der mir damals noch unbekannt war und von dem ich bei meiner Unterschriftsleistung erfahren hatte, dass er Gutmann hiess. Bei ihm war als Maschinenschreiber häufiger ein Zivilist, den ich anfangs als einen Angestellten der US-Army angesehen hatte. Wie ich später erfuhr handelte es sich um den Mitgefangenen Wibeck. Sowohl der Oberleutnant Gutmann wie auch Wibeck hatten mich bei mehrmaligen Vernehmungen immer wieder gefragt, was ich unter Abzeichnen, Mitzeichnen und Gegenzeichnen verstehe. Ich habe darüber meine Erklärungen abgegeben und habe auch darauf hingewiesen, dass ich Exekutionsbefehle nicht mitgeteichnet hätte. Dass ich lediglich auf eingegangenen Fernschreiben sowie auch auf den Entwürfen für diese Exekutionsbefehle gelegentlich bei Abwesenheit von Panzinger Abzeichnungen vorgenommen hätte d.h. also, dass ich die Eingänge, wenn Panzinger nicht da war abgezeichnet und in den Geschäftsgang gegeben habe oder auch die fertig von Müller unterschriebenen Exekutionsbefehle, wenn sie erledigt vom Fernschreiber zurück und mit der Verschlussmappe über meinen Schreibtisch gingen, abgezeichnet hätte, ehe sie der Registratur zum Ablegen zugeleitet wurden. Offenbar ist bei diesen Erklärungen in Oberursel ein Missverständnis entstanden oder aber ich habe mich selbst nicht klar genug ausgedrückt. Im Laufe mehrerer Befragungen vor dem 30.11.45 durch den Oberleutnant Gutmann und Herrn Wibeck sind meine Aussagen zum Teil schriftlich niedergelegt worden. Am 30.11.45 erhielt ich plötzlich ein 18 Punkte umfassendes Protokoll vorgelegt, das in gedrängter Form alle meine früheren Aussagen zusammenfasste. Ich bin an dem genannten Tage erst kurz vor 4 Uhr aus meiner Gefängniszelle zum Oberleutnant Gutmann geholt worden und bekam das Protokoll mit der Bemerkung vorgelegt, ich solle es durchlesen und unterschreiben. Nachdem ich dieses Protokoll gelesen hatte, habe ich mich geweigert, es zu unterschreiben. Der Oberleutnant Gutmann hatte bereits vorher im Laufe einer der früheren Vernehmungen mich darauf hingewiesen, dass man in Amerika auch Vernehmungen ersten, zweiten und dritten Grades kenne. Am 30.11.45 als ich mir das Protokoll kopfschüttelnd und mich weigernd zum zweitenmal durchgelesen hatte, trieb mich Oberleutnant Gutmann mit dem Bemerkung, dass ich mich beeilen sollen, weil schon keine Wachmannschaften mehr zur Verfügung ständen, die mich in die Zelle zurückbringen könnten, zur Unterschrift an. Er sagte plötzlich und ganz unvermittelt, dass ich doch wohl bisher noch nicht geschlagen worden sei. Ich habe diese Äusserung nach einer ähnlichen schon früher gemachten und nach den Erlebnissen, die ich im Gefängnis gehabt habe, als eine Drohung auffassen müssen.

831

25

635

45

Als ich mich dennoch weigerte zu unterschreiben, trieb mich Oberleutnant Gutmannwieder an und bemerkte dazu, dass er mich ja noch mehrere Male sprechen werde und dass ich dann Gelegenheit genug hätte, einzelne Punkte in diesem Protokoll zu ändern bzw. zu berichtigen. Um weiteren Unannehmlichkeiten zu entgehen und im Vertrauen darauf, dass das von einem amerikanischen Offizier gegebene Wort auch gehalten werden würde, habe ich mich mit mündlichem Vorbehalt zur Unterschrift entschlossen. Ich bin aber nach dem 30.11.45 nicht mehr vorgeführt worden, auch nicht nach einer schriftlichen Erinnerung meinerseits aus der Gefängniszelle heraus. Am 28.12.45 wurde ich von Oberursel nach Butzbach verlegt. Als ich später im Jahre 1947 im Nürnberger Gefängnis, wo ich als Zeugewar, von einem amerikanischen Vernehmer auf dieses Protokoll hin angesprochen wurde, habe ich sofort wieder Protest dagegen erhoben und auch aus der Zelle heraus eine schriftliche Erklärung abgegeben. Der stenografische Entwurf zu dieser Erklärung ist noch in meinen Händen und ist bereits 1949 in meiner Spruchkammerverhandlung von mir verlesen worden, weil meine Erklärung in Nürnberg offenbar nicht zu den Akten genommen worden ist. Wenn mir vorgehalten wird, dass ich in meiner früheren Eigenenschaft als Krim.Direktor die Bedeutung einer solchen Unterschriftsleistung hätte erkennen müssen, so kann ich dazu nur erklären, dass ich es damals nicht darauf habe ankommen lassen wollen, ebenso wie andere Mitgefangene im Gefängnis von den Wachmannschaften misshandelt zu werden und dass ich mich im übrigen in einer körperlichen und seelischen Verfassung befand, die überdies auch noch beeinflusst wurde, durch die mehrfachen Impfungen in Oberursel, unter denen ich habe besonders leiden müssen, sodass ich nicht genügend Widerstandskraft habe aufbringen können.

Dem Angeschuldigten wurden die einzelnen Punkte vorgelesen und ihm Gelegenheit gegeben, zu jedem von ihm als unrichtig bezeichneten Punkt Richtigstellungen vorzubringen.

Er erklärte:

zu Punkt 6): Leiter des Referates wurde ich erst am 1.7.42. Vorher war ich nicht stellvertretender Referatsleiter, sondern dem Referat zur Einarbeitung überwiesen, und mit Sonderaufgaben betraut. Allerdings war ich nächst Vogt der rang- und Diensthöchste im Referat.

zu Punkt 10): Ob von Kaltenbrunner ein Faksimile-Stempel existierte, weiss ich nicht; von Heyderich bestand er. Der vom Referat vorbereitete Schutzhaftbefehl ging zu Müller der ihn abzeichnete, wenn er mit der Schutzhaft einverstanden war. Dann kam er zum Referatsleiter zurück, der zu meiner Zeit den Faksimilestempel vom Heyderich darunter setzte. Zu meiner Zeit war der Referatsleiter Dr. Berndorf, der sich jetzt im Straflager Esterwege befindet. Gelegentlich habe ich in seiner Abwesenheit den Stempel von Heyderich auch selbst darunter gesetzt.

zu Punkt 11): Dieser Punkt ist an sich richtig, sofern man unter "Bearbeitung" nur die Stellungnahme usw. nicht aber die endgültige Entscheidung versteht.

zu Punkt 13) : Dieser Punkt ist richtig mit der Einschränkung dass nicht die Bekämpfung der kommunistischen Banden in Slovinien sondern nur die Auswertung der von dort kommenden Berichte meinem Referat oblag.

832 46 636

Zu Punkt 14) : Hier bedarf es einer eingehende Erklärung der büromässigen Vorgänge.

laut diktiert      genehmigt      unterschrieben

*Paul Lütjens*

geschlossen :

*f. v. h.*

*W. v. h.*

833

41 ~~637~~

1 AR (RSHA) 35 67

V.

✓

1) Als AR-Sache eintragen.

1a) *Merke*

2) Vermerk: Der Betroffene ist als Beschuldiger für folgende Verfahren erfaßt:

- ..... 1. Jg. 2/64 ..... (RSHA) ..... (Stapoleit. Bln.)
- ..... 1. Jg. 3/65 ..... (RSHA) ..... (RSHA)
- ..... 1. Jg. 4/65 ..... (RSHA) ..... (RSHA)
- ..... (RSHA) ..... (RSHA)
- ..... (RSHA) ..... (RSHA)

*sein Aufenthaltsort ist bekannt*

Es ist daher in dieser Sache nichts weiter zu veranlassen.

✓ 3) Als AR-Sache wieder austragen und schließen

✓ 4) *Herrn OSTA Kossin m.d.B. um fgr.*

*in 1a) erled*  
13. JAN. 1967 *P*

Berlin, den 9.1.67

*h.*

*[Handwritten signature]*  
10 JAN. 1967

Auszugsweise Abschrift

1 Js 4/65 (RSHA)

Vfg.

1. V e r m e r k :

Das Ermittlungsverfahren 1 Js 4/65 (RSHA) ist durch Verfügung vom 8. Juni 1967 in vollem Umfang eingestellt worden. Die Ermittlungen haben keinen hinreichenden Tatverdacht dafür erbracht, daß die Einsatzgruppen und Einsatzkommandos der Sipo und des SD bzw. deren Nachfolgedienste in der Sowjetunion bezüglich der Tötungshandlungen zentral vom RSHA gesteuert worden sind.

2.-4. pp.

Berlin, den 27. März 1968

Selle

Erster Staatsanwalt

1AR 35/67

Auszugsweise Abschrift

1 Js 2/64 (RSHA)

Vfg.

1. Vermerk:

Das Ermittlungsverfahren 1 Js 2/64 (RSHA) ist durch Verfügung vom 19. Februar 1968 in vollem Umfang eingestellt worden. Die Ermittlungen haben keinen hinreichenden Tatverdacht dafür erbracht, daß die Beschuldigten an der Anordnung von Sonderbehandlung gegen Angehörige der "Roten Kapelle" und einer weiteren niederländischen Widerstandsgruppe mitgewirkt haben.

2.-4. pp.

Berlin, den 10. Mai 1968

Pagel  
Oberstaatsanwalt

Koplow, Horst

1AR 35 167

Reichssicherheitshauptamt

W N 2 - B.Nr. 3408/44g

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und den Gegenstand angeben

① Berlin SW 11, den 18.10. 1944  
 Prinz-Albrecht-Straße 8  
 Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21

Geheim

Occ E 36a - 88

An das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda für Volksaufklärung u. Propaganda -Propaganda-Abteilung, des Reichskommissariats Ostland, Eing.: 23. OKT. 1944 ..... Rat. Ges. N. Nr. 26/44g (91) P. 22.8.44	Berlin W S. Wilhelmplatz 3.
--	--------------------------------

Betrifft: Sowjetischen Fallschirmagenten Senon  
 S e l l m a n n, geb. am 14.7.17 in Posen.

Bezug: Ohne.

Der Obengenannte wurde im September 1944 in Ostpreußen als sowjetischer Fallschirmagent mit Spionageaufträgen eingesetzt und konnte festgenommen werden.

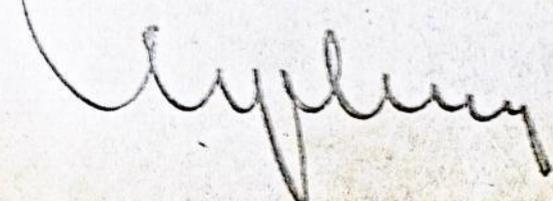
S e l l m a n n gab bei seiner Vernehmung an, daß er seit 1941 beim Generalkommissar in Kauen, Abteilung Propaganda, in Wilna als Propagandist und Dolmetscher tätig war. Im August 1942 will er vom Gebietskommissar Wilna-Land für die gleiche Tätigkeit übernommen worden sein. Angeblich war er auch Leiter der Propagandaausstellung "Schau der tausend Eider".

Im Juli 1944 will er durch die vorrückende russische Armee überrascht und in Gefangenschaft gekommen sein.

Ich bitte um Mitteilung, ob die Angaben des S. den Tatsachen entsprechen und um eine Beurteilung über seine Tätigkeit und sein Verhalten gegenüber dem Deutschen Reich.

Für eine baldige Erledigung wäre ich dankbar.

Im Auftrage:



3. November 1944.

16/449 (91)  
 Ost IV/21/44 für 2187

Geheim!

1) An das  
 Reichssicherheitshauptamt

Geheim!

Berlin SW 11,  
 Prinz Albrechtstrasse 9.

Betr.: Sowjetischen Fallschirmagenten  
 Senon S e l l m a n n , geb.  
 14. Juli 1917 in P o s e n .

Bezug: Dort.Schrb.v.18.10.44 AZ:IV A2 -D.Nr.3408/44g.

Der Fallschirmagent S e l l m a n n ist hier nicht bekannt. Es ist aber wahrscheinlich, daß Herr H. K o p f e r m a n n , der ebenfalls mit der Propagandaausstellung "Schau der tausend Bilder" befaßt war, nähere Angaben über Sellmann machen kann.

Von Kopfermann sind hier folgende Adressen bekannt:

1). seine eigene

H. Kopfermann,  
 Jüterbog/Mark,  
 Weinbergstr. 32,

2). die seiner Mutter

Frankfurt/Oder  
 Willdenbruchstr. 13a  
 bei Dr. Hausbrandt.

Es ist ferner zu vermuten, daß eine Anfrage über den Genannten an das Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete Erfolg hat.

Im Auftrag

) ZdA

1/4  
 3/11